

Dresden

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Sittingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erhältlich: Werktag nachm. 6 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe aufgezählt werden.

Nr. 250.

Donnerstag, den 26. Oktober nachmittags.

1905.

Amtlicher Teil.

Die feierliche Eröffnung des Landtags.

Die feierliche Eröffnung des einberufenen Landtags fand heute mittag 1 Uhr durch Se. Majestät den König im Thronsaal des Königl. Residenzschlosses statt.

Der Gottesdienst ging vormittags ein öffentlicher Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche voraus, die Direktoren und die Mitglieder beider Ständekammern sowie die Herren Staatsminister besuchten. Dr. Oberhofprediger V. Adermann hielt die Predigt nach dem Schriftvorlese 1. Timothei 2, 1 bis 3.

Die Verpflichtung der Herren Präsidenten der ersten und zweiten Kammer der Ständeversammlung, Oberstabschafff. Graf Bismarck v. Gagkädt, Exzellenz, und Gen. Hofrat Dr. Wehner erfolgte heute mittag durch Se. Majestät den König im Residenzschloss.

Zur Eröffnungsfeier im Königl. Schloss versammelten sich auf Anfrage des Königl. Oberhofschatzamts nachmittags 11 Uhr im Stuahalle der zweiten Stunde die Herren Staatsminister, die Herren des Königl. großen Dienstes sowie die Herren der ersten und zweiten Klasse der Hofrangordnung, insgleichen die nicht im Dienste befindlichen Königl. Kammerherren, um Se. Majestät dem Könige nach dem Throne und von da zurückzutreten, bez. zu folgen.

Die Herren Mitglieder der beiden Hohen Ständekammern versammelten sich 11 Uhr im großen Stuahalle.

An dieser Eröffnungsfeier nahmen feruer Herren vom Corps diplomaticum und am Königl. Hofe vorgetretene fremde Kavaliere sowie eine große Anzahl der übrigen Klassen der Hofrangordnung angehörige Herren vom Civil und Militär teil, deren Versammlung von 11 Uhr ab im Gobelintimmer und in den Paradesälen des Residenzschlosses stattfand.

Die Herren vom Zoll trugen Uniform bez. das Hoffeld, die Herren vom Militär den Paradeanzug.

Im Bildhülle des Treppenhause war eine Kompanie des Königl. Schützen (Füsilier) Regiments Nr. 108 und im Vorzimmer zur königlichen Galerie eine Ehrenwache des Königl. Garde-Reiter-Regiments aufgetreten, die den ankommenden Herren die militärischen Ehrenbezeugungen erweist. Auf der großen Hauptstiege paradierte bis zur II. Etage Königl. Kavallerie in Gala.

Vor dem Erscheinen Se. Majestät des Königs nahmens sämtliche Teilnehmer, mit Ausnahme der zum Vortheile gehörigen Herren, ihre Plätze in Thronsaale ein, und zwar das Präsidium und die Mitglieder der Ersten Kammer vor dem Throne rechts, das Präsidium und die Mitglieder der zweiten Kammer vor dem Throne links, die Herren der III. IV. und V. Klasse der Hofrangordnung, insgleichen die Herren der beiden Kammern auf einer Seite. Das Corps diplomaticum und die fremden Herren nahmen links vom Throne Aufstellung. Im Turmzimmer war eine weitere Ehrenwache des Königl. Garde-Reiter-Regiments aufgetreten, welche den Herren Kammermitgliedern und den Herren vom Corps diplomaticum nochmals die militärischen Honoraus erweist.

Nach vollzogenem Placement erschien Se. Majestät der König mit Se. Höheit dem Prinzen Johann Georg im Stuahalle und bezog sich unter Beifall und Begleitung der Herren der I. und II. Klasse der Hofrangordnung, sowie der Königl. Kammerherren und des gesamten Königl. großen und des Prinzl. Dienstes von hier aus im feierlichen Zuge, dem Königl. Beihagen voranmarschierten, nach dem Thronsaale.

Als der Zug das Turmzimmer passierte, spielte das hier aufgestellte Trompetenkorps des Königl. Garde-Reiter-Regiments den Parademarsch. Beim Eintritt in den Thronsaal wurde Se. Majestät der König mit einem vom Präsidenten der Ersten Kammer Grafen Bismarck v. Gagkädt, Exzellenz ausgebracht und von der Verherrlichung begleitet aufgenommenen dreimaligen Hoch begrüßt. Se. Majestät bestieg direkt den Thron und begüßte die Versammlung von hier aus durch eine Verneigung. Se. Königl. Höheit der Prinz Johann Georg stand rechts neben Se. Majestät. Die Herren des Königl. großen und des Prinzl. Dienstes nahmen am und hinter dem Throne, die Herren Staatsminister rechts seitwärts desselben und die übrigen im Loge befindlichen Herren neben den Mitgliedern der Ersten Kammer Aufstellung.

Se. Majestät der König bedachte nun das Haupt mit dem Helm und ließ sich auf den Thronstuhl nieder. Darauf überreichte der vorstehende Minister im Staatsministerium, Dr. Staatsminister v. Meisch, Exzellenz, Se. Majestät die Thronrede, die Allerhöchsterwerke sodann verlas.

Die Thronrede hat folgenden Wortlaut:

Meine Herren Stände!

Als Ich bei der Eröffnung des letzten außerordentlichen Landtags die Stände des Landes um Mich versammelt sah, gab Ich der Hoffnung Ausdruck, daß das treue Kleinkind des gegenwärtigen Ver-

trauens zwischen Fürst und Volk auch unter Meiner Regierung dem Lande unverkümmert erhalten bleiben möge. Ich habe Mich in dieser Hoffnung nicht getäuscht. Die zahlreichen Beweise der Unabhängigkeit an das Königreich und an Meine Person, die Mir seither aus allen Kreisen der Bevölkerung, namentlich auch bei Meinen Besuchern der verschiedenen Landesteile entgegengebracht worden sind, haben Mich in der Überzeugung bestätigt, daß Mein Volk nach wie vor in angestammter Treue zu seinem Könige steht. Da besondere Befriedigung hat es mir gereicht, daß Meine Besuche im Lande vielfach durch Anloß gegeben haben, durch Zuwendungen und Stiftungen aller Art der Hilfsbedürftigen und Bedrängten in werktätiger Liebe zu geben.

Unter der weitschauenden Führung Se. Majestät des Kaisers, Allerhöchstwürdigen wir gestern mit Begeisterung in Meiner Residenz begrüßt wurden, sind dem deutschen Volke die Segnungen des Friedens erhalten geblieben. Im Schutze dieses Friedens ist, wie Ich es mit Dank gegen die Vorstellung aussprechen kann, der Rückgang, der fast allzeit auf dem wirtschaftlichen Leben gelöst hat, allmählich im Weichen begriffen; die Verhältnisse des Landes befinden sich in aufstrebender Entwicklung.

Noch langwierigen mühevollen Verhandlungen, an denen auch Meine Regierung teilzunehmen berufen war, ist es gelungen, die Zollverhältnisse des Reiches einer Neuordnung zuzuführen und auf dieser Grundlage wichtige Beziehungen des deutschen Handels zum Auslande anderweit vertragmäßig zu regeln. Ich hoffe, daß das große Werk in seinem Ergebnis auch für Sachsen und seine gesamte weitverzweigte Wirtschaftsweise, insbesondere auch für seine hochentwickelte Industrie, trog mancher Erforschungen beteiligter Kreise, sich als förderlich und nährend erweisen wird.

Der Idem zugehende Staatshaushaltsetat auf die Jahre 1903 und 1904 läßt die forschreitende Verbesserung der Finanzlage des Landes erkennen. Es ist möglich geworden, einerseits den außerordentlichen Etat von Ausgaben der laufenden Verwaltung weiter, obwohl noch nicht vollständig, zu entlasten und andererseits die Tilgung der Staatschuld zu steigern. Den staatlichen und kulturellen Aufgaben des Landes sind, bei aller gebotenen vorsichtigen und wirtschaftlichen Finanzplanung, ansehnliche Mittel zugewendet worden, wenn auch noch nicht alle beachtlichen Wünsche unter den gegenwärtigen Verhältnissen ihre Verwirklichung finden konnten.

Das finanzielle Verhältnis zum Reich, dessen grundsätzliche Regenhaltung der Gegenstand ernster Sorge schon Meiner erlangten Vorhaben auf dem Throne gewesen ist, hat sich für die Einzelstaaten nun noch ungewisser und drückender gestaltet. Es ist mein lebhaftster Wunsch, daß die in dieser Richtung jetzt von neuem aufgenommenen Bestrebungen der verbündeten Regierungen zu einer Vereinigung führen, welche die Interessen des Reiches und der Bundesstaaten gleichermassen wahrt und die Bundesstaaten gegen die ungemessene Anspruchnahme von Landesmitteln zur Deckung des Reichsbetriebs schützt. Solange nicht die unerlässlich gebotene organische Reform der Finanzen des Reiches endlich zustande kommt, werden die unausgesetzten Bemühungen Meiner Regierung, das wirtschaftliche Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben im Staatshaushalte ohne Heranziehung des Staatskredits herzustellen und damit der zeitig wichtigsten und drängendsten Aufgabe des Staatslebens voll gerecht zu werden — trog aller auf dem betretenen Wege bereits ergzielten Fortschritte — nicht zum Abschluß gebracht werden können.

Die auf dem Gebiete der Geleybung ausgearbeiteten, in der Hauptstache ganz spezielle Materien betreffenden Vorlagen werden Ihnen demnächst zugehen. Auch kann nach dem gegenwärtigen Stande der Vorarbeiten die Vorlegung des Entwurfs eines Wahlgesetzes noch für die bevorstehende Tagung des Landtags in Aussicht gestellt werden.

Was jedoch die bei dem letzten Landtag zugesetzte neue geleyliche Regelung der Gemeinde-, Kirchen- und Schulanlagen anlangt, so haben die sehr umfangreichen und zeitraubenden Arbeiten noch nicht so weit gefordert werden können, daß es möglich gewesen wäre, schon dem bevorstehenden Landtag eine neue Vorlage zu unterbreiten, die insbesondere auch die Befestigung der Heranziehung

des in den Händen Andersgläubiger befindlichen Grundbesitzes zu den Kirchenanlagen der konfessionellen Mehrheit ins Auge zu lassen haben wird.

Ich bin deßen gewiß, daß Sie, Meine Herren Stände, alles einsehen werden, das unzertrennliche Wohl des Königs und Vaterlands auch in dieser Tagung zu fördern.

Meine aufrichtigsten Wünsche werden Sie bei Ihren Beratungen begleiten.

Möchte Ihnen Arbeiten der göttliche Segen zuteil werden!

Nachdem die Thronrede, die von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen wurde, beendet war, gab der Monarch dieselbe an den Dr. Staatsminister zurück und der vorstehende Rat im Staatsministerium Dr. Geh. Rat Dr. Wehner trug die örtlichen Mitteilungen zur Eröffnung des 31. ordentlichen Landtags wie folgt vor.

Über die Ausführung der auf dem letzten ordentlichen Landtag 1903 und 1904 von den Ständen getroffenen Beschlüsse hat die Staatsregierung der Ständeversammlung folgendes zu eröffnen:

Den ständischen Anträgen gemäß sind erlassen worden:

das Gesetz, die Änderung einiger Bestimmungen im X. Abschnitt des Allgemeinen Haushaltsgesetzes für das Königreich Sachsen vom 1. Juli 1900 betreffend, unter dem 20. Mai 1904;

das Gesetz, die Erweiterung des Allgemeinen Berggesetzes auf den Erzbergbau in der Oberlausitz betreffend, unter dem 24. Mai 1904;

das Gesetz, die Aufstellung einer Bergbaugrenzabtrennung betreffend, unter dem 26. Mai 1904;

das Gesetz, eine Abänderung von § 117 des Gesetzes über die Landesbrandversicherungsanstalt vom 25. August 1876 in der Fassung vom 5. Mai 1892 betreffend, unter dem 1. Juni 1904;

das Gesetz, eine Abänderung des Gesetzes über die Aufnahme einer dreiprozentigen Rentenanteile vom 4. Juli 1902 betreffend, unter dem 3. Juni 1904;

das Gesetz, die Errichtung der Alterrentenbank betreffend, unter dem 3. Juni 1904;

das Gesetz, die israelitischen Religionsgemeinden betreffend, unter dem 10. Juni 1904;

das Gesetz, einen Nachtrag zu dem Finanzgesetze auf die Jahre 1902 und 1903 betreffend, unter dem 22. Juni 1904;

das Gesetz, die Überrednungskammer betreffend, unter dem 30. Juni 1904;

das Gesetz, das Staatshaushalt betreffend, unter dem 1. Juli 1904;

das Gesetz, das ältere Landesstrafrecht betreffend, unter dem 5. Juli 1904;

das Gesetz, eine Abänderung der Landtagsordnung vom 12. Oktober 1874 betreffend, unter dem 9. August 1904 und

die Erkordnung unter dem 15. August 1904.

Von der Erwähnung der Stände, aus dem zur Gewährung von Darlehen an gewerbliche Genossenschaften bestimmten Betrage der Gewerbebauern Mittel zur Verfügung zu stellen, damit Handwerkergenossenschaften ins Leben gerufen würden, hat die Staatsregierung Gebrauch gemacht, und es sind an einzelne neu gegründete Handwerkergenossenschaften Darlehen zu billigen Zinsfuß gewährt worden.

Weiter hat die Regierung die Auflösung über das Genossenschaftswesen in Handwerkskreisen nach Möglichkeit zu verhindern gesucht.

Die gewünschten Nachweise darüber, wie sich die in Sachsen angelauften Genossenschaften im Mindestdienste bewährt haben und in welchem Verhältnis sie bezüglich ihrer Geschäftstüchtigkeit zu den auswärts gelaufenen Rentenunternehmen stehen, werden demnächst zur Vorlage gebracht werden.

Auf die Ständische Schrift vom 5. Mai 1904 zur Petition des Schäflesteuerreinnehmers Adolf Jährling in Lügau, die Anerkennung seines Anspruchs auf Pension unter Einschränkung seiner Militärbereitschaft betreffend, ist dem Genannten noch eingehender anderweitige Erwiderung durch Vorordnung des Finanzministeriums vom 21. September 1904 ab die geleyliche Pension ausgeschieden.

Dem nach der Beilage D zur Ständischen Schrift, den Staatshaushalt betreffend, zu Kap. 1 gefassten ständischen Beschlüsse, die Staatsregierung zu ersuchen,

1. eine Verminderung der Oberforstmeistereien auf neuem in Erwägung zu ziehen, inzwischen aber bei eintretenden Salben am diese Verminderung Rücksicht zu nehmen,

2. für die nächste Caliperiode eine Neuregelung der Beoldungen der im Staatsforstdienst angestellten

Beamten in Erwägung zu ziehen, als vom 1. Dezember d. J. an die Oberforstmeisterei Moritzburg eingezogen und mit der Oberforstmeisterei Dresden vereinigt werden soll, und eine Neuregelung der Beoldungen im Staatsforstdienst angestellten Beamten im Staatshaushalt-Etat für die Finanzperiode 1905/06 bei Kap. 1 vorgesehen werden.

Was jedoch die bei dem letzten Landtag zugesetzte neue geleyliche Regelung der Gemeinde-, Kirchen- und Schulanlagen anlangt, so haben die sehr umfangreichen und zeitraubenden Arbeiten noch nicht so weit gefordert werden können, daß es möglich gewesen wäre, schon dem bevorstehenden Landtag eine neue Vorlage zu unterbreiten, die insbesondere auch die Befestigung der Heranziehung

Baukostenabschläge:
Die Größe kleineren Schalls der Feste gepaarten Außenwand 20 M. Bei Türen- und Pforten 5 M. Aufstock für die Größe Unterk. Bauteile 10 M. Gehoben - Erhöhung bei älterer Verholzung.
Abnahme der Ansicht bis mittags 12 Uhr für die nachmittags erscheinende Nummer.

nisse aller im staatlichen Besitz befindlichen Gebäude, die ausschließlich oder vorwiegend zur Wohnung für Beamte oder Arbeiter dienen, vorgelegt werden.

Die Auslieferung der Ansicht des Staates geschichtlicher Vorrichtungen über die Verwaltung des Staatsgutes wird auf eine ausführliche Darlegung Bezug genommen, die den Raum gleichzeitig mit der summarischen Übersicht der Einnahmen und Ausgaben beim Haushaltssaldo in den Jahren 1903 und 1904 juziehen wird.

Die Erwägungen darüber, ob die Bestimmungen über den Reitervorstand der Staatsbahnen im Wege der Geleygebung neu zu regeln seien, haben mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, zuvor die weitere Gestaltung der allgemeinen Finanzverhältnisse abzuwarten, bisher noch nicht abgeschlossen werden können.

Die ständischen Beschlüsse zu Kap. 9 Titel 20, Kap. 73 Titel 3 und Kap. 77a Titel 11 des Staatshaushaltssatzes für die Finanzperiode 1904/05 haben sich nach den Erläuterungen zu den entsprechenden Kapiteln und Titeln der Einwohnlage für die Finanzperiode 1904/05 vorläufig erledigt.

Im Laufe der Finanzperiode 1904/05 sind die Neubaupläne Bahnhof Eilenstadt — Stadt Eilenstadt und Berggießhübel — Göltzscha sowie die Kleinstraße Lengenfeld — Mutzau — Göltzschesbrücke fertiggestellt und in Betrieb genommen worden.

Während des nächsten Jahres wird von der Neubaupläne Weihenstephan — Radibor die Kreisstraße Baruth — Radibor vollendet werden; weiter werden in dieser Zeit die Linien Frohburg — Rothenburg — Thum — Beyer, Königswalde — Annaberg und Göltz — Herrenleite, sowie die elektrische Straßenbahn Dresden (Görlitz) — Cossebaude fertiggestellt werden. Auch wird im nächsten Jahre die elektrische Straßenbahn Dresden (Plauen) — Teuben bis Hainsberg fortgeführt und samt den elektrischen Güterzuführungslagern in Teuben in Betrieb genommen werden.

Die speziellen Vorarbeiten sind fortgeführt worden für die Linie Siebenbrunn — Marktzeulichen und Böhla — Türrichsdorf, die voransichtlich im Jahre 1907 dem Betriebe übergeben werden, sowie für die Linie Wildenau — Gadewitz, bei welcher der ermittelte Bauzeit mehrere Varianten bearbeitet werden sind. Die Erörterungen hierüber sind zurzeit noch nicht abgeschlossen.

Weiter sind für ein Industriegleis vom Bahnhof Grünhainitz nach Schweinsburg mit den zugehörigen Ladestellen spezielle Vorarbeiten eingeleitet worden.

Für die Linie Thum — Weinersdorf werden die speziellen Vorarbeiten im nächsten Jahre begonnen werden.

Nach Beendigung dieser Vorarbeiten ist Se. Exzellenz Dr. Staatsminister v. Wehner vor die Stufen des Thores und erklärte auf Aufforderung des vorstehenden Beschlusses, daß der Präsident der 1. Kammer Dr. Geh. Hofrat Dr. Wehner ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König auf, in das die Anwesenden nochmals aufs lebhafteste einstimmen.

Die Eröffnungsfeier war 12 Uhr beendet. Zu Ehren der Herren Mitglieder der Hohen Ständekammern findet heute nachmittags 6 Uhr in den Paradesälen des Königl. Residenzschlosses die übliche Königliche Landtagssitzung statt.

Se. Majestät der König erhob Sich darauf vom Throne und entblößte das Haupt wieder. Der Gottgebet nahm nun sofort wieder Aufstellung und Se. Majestät verließ die Versammlung begnügt, die Versammlung begrüßend, in demselben feierlichen Tage wie bei der Ankunft den Thronsaal. Beim Verlassen des letzteren brachte der Präsident der 1. Kammer Dr. Geh. Hofrat Dr. Wehner ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König auf, in das die Anwesenden nochmals aufs lebhafteste einstimmen.

Die Eröffnungsfeier war 12 Uhr beendet. Zu Ehren der Herren Mitglieder der Hohen Ständekammern findet heute nachmittags 6 Uhr in den Paradesälen des Königl. Residenzschlosses die übliche Königliche Landtagssitzung statt.

Se. Majestät der König haben Allerhöchst geruhet, dem in den Ruhestand getretenen Pfarrer Dr. Hermann Reinhold Scheide in Döbra das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Mit Allerhöchster Genehmigung wird dem Staatsfond im König

Nichtamtlicher Teil.

In den Ursachen in Deutsch-Ostafrika.

Das Auszäumen einzelner Ursachen in Deutsch-Ostafrika hat in Interessentreffen die Beurteilung wachgerufen, daß auch in den Gebieten von Ost- und West-Ujambara, d. h. in den Hauptpflanzungsgebieten, in denen viele Millionen Werte deutsches Kapitals und deutscher Arbeit aufgespeichert sind, eine außändische Bewegung sich zeigen und die realen Interessen dadurch schädigen könnte. In der Tat hat in West-Ujambara sich vorübergehend vor etwa sechs Wochen, d. h. ganz zu Anfang der Revolten im Süden, eine gewisse Beunruhigung bei den Europäern gezeigt, die ihren Ausdruck darin fand, daß vereinzelt lebende Planzer ihre Geschäfte mit einem Stadtbauzaun umgaben und auch sonst bestmöglich beschützten. Von Bezirkamt Wilhelmsthal erging seiner an sämtliche Europäer des Bezirks die Anfrage, wohin sie sich zurückziehen gebüttet, wenn eine außändische Bewegung Platz griffe. Inzwischen ist aber im gesamten Pflanzungsgebiete die Ruhe keinen Augenblick gestört worden.

Die Beunruhigung der über ganz Deutschland verbreiteten Interessenten mag jedoch, wie die "Allg. Mar.- u. Handl. Rundschau" schreibt, betont werden, daß nach dem übereinstimmenden Urteil aller Kenner dieser Gebiete eine außändische Bewegung gerade in Ost- und West-Ujambara gänzlich ausgeschlossen erscheint.

Erstens einmal sind die Wochambas, d. h. die anfänglichen Bewohner der Plantagegebiete völlig untergegangen, leben ohne engeren völkischen Zusammenhang in kleinen Ortschaften verteilt und stehen mit den Planzern selbst insofern in einem engen fremdbedeckten Verhältnis, als sie ihre Landesprodukte auf den aus einzelnen Pflanzungen eingerichteten großen Märkten zum Verkauf bringen und nennenswerten Gewinn dabei einnehmen. Jede einzelne Pflanzung besteht außerdem einen starken Arbeitersammel von durchschnittlich 300 bis 400 Leuten, die sich nicht aus der ortsansäßigen Bevölkerung rekrutieren, sondern meist aus dem tiefen Innern, aus dem Gebiete der Banianwesi und Wasukuma. Diese Banianwesi-Arbeiter, ausgesetzte große und starke Leute, blicken auf die schwächliche Landesbevölkerung der Wochambas mit Verachtung herunter.

Innerhalb der einzelnen Arbeiterschaften auf den großen Plantagen haben sich aber wiederum bestimmte abgegrenzte Kreise. Diejenigen Arbeiter, die für bestimmte, eine höhere Intelligenz erfordrende Arbeiten ausgebildet sind, z. B. das Personal, das an den Maschinen und zum Teil ganz selbstständig beschäftigt ist, führt sich als Reger ersten Klasse und tragt gegenüber seinen eigenen Stammgenossen keinen geringen Stolz zur Schau, ebenso diejenigen Arbeiterklassen, die mit Kulturarbeiten höherer Art, z. B. mit dem Baumwollnitt in den Plantagen vertraut, dazu ausgebildet und darin selbstständig tätig sind. Die gesamte Arbeiterschaft steht endlich unter Aufsicht, die nur zum Teil aus der Arbeiterschaft selbst ausgeht, sondern meistens aus intelligenteren Regerklassen gewählt werden, z. B. von den Komoren. Diese Aufsicht sind überwiegend viele Jahre auf den einzelnen Plantagen in Tätigkeit.

Es sind demnach innerhalb der Arbeiterschaft jeder einzelnen Plantage verschiedene Interessentreffen und verschiedene Abstufungen vorhanden, die von den europäischen Leitern unter allen Umständen benutzt werden können, wenn von der ortsansäßigen Bevölkerung eine außärmerische Bewegung drohen, oder wenn gar von außen her durch Kämpferbanden eine Beunruhigung in das Plantagegebiet hineingetragen werden sollte. Doch innerhalb der Arbeiterschaft einer großen Plantage eine antieuropäische Bewegung ausbrechen sollte, erscheint deshalb ausgeschlossen, weil diese Arbeiterschaften 800 bis 1000 km vom Heimat entfernt, ohne Zusammenhang untereinander und ohne einheitliche Führung sind. Da alle Plantagen massive, größtenteils außerordentlich feste Gebäude besitzen, und da auf jeder Plantage mehrere Europäer vorhanden sind, dürfte es den Schwarzen schwer fallen, auch nur einen Putsch zu wagen.

Kunst und Wissenschaft.

Römisches Schauspielhaus. — Am 25. d. M.: „Der Grifflenswurm“. Bauernstück mit Gesang in vier Akten von Ludwig Angenhuber. Musik von A. Müller. Es ist erstaunlich, wettvoll und nach mehr als einer Seite hin verdächtig, daß Angenhuber's Drama im Spielplan wahren Schauspielhauses von Zeit zu Zeit wiederkehrt. „Der Grifflenswurm“, ohne Frage die beste der neuen Bauernstücke unserer Literatur, kann sich freilich an Tiefe und Lebensfülle des Charakterstoffs mit dem „Weinbau“ und dem „Werten Gebot“ nicht messen, macht jedoch Konzessionen nach der Seite rein theatralischer Absicherung und Wirkung hin, streng aber dabei doch von frischer naturnaher Charakteristik und gesundem, vollblumigem Humor und bleibt auf seinem Höhepunkt ein durchaus lebensvolles Werk. Wie ein Dreieck von Dichtstellern, wie z. B. Schiller als Vorläufer und die Helden Wien (Dichter) und Gutz (Dramatiker) dem poetisch-komischen Gehalte der Bauernstücke so gerecht wird wie hier und die Hauptzwecke des Werkes so exquish zu Erreichung kommen, bleibt der Einwand dieser Dichtung der gleiche, den sie unmittelbar nach ihrer Entstehung hervorrief. Da auch die übrigen Teile des Stückes, vor allem noch Dr. Renn (Dichter), Dr. Eggerth (Reinhardt, Juhlschlag), Dr. H. Wolf (Vollmer, der Bauer an der laien Rechten), Frau Bleibtreu (Frau Vollmer) in charakteristischer Lebendigkeit und glücklicher Behandlung des Dialektus ihr Bestes tun, so kommt das Ganze einheitlich und rund genug heraus, um eine sehr erfreuliche Vorstellung abzugeben. Weder sie keine Spannung mehr, so fordert sie volle Teilnahme, und die Aufführung, verbindlich und genügend Beweglichkeit, die vor allen d. R. Serda in der Weiberrede der Holzadler entfaltet, verdient noch größere Anerkennung als den reichlich gespendeten Beifall der Zuschauer. Die Behandlung Angenhubers ist flüssig, das heißt dauernden Spielplan des Schauspiels ist eine von den Lebenszügen desselben. Denn darüber kann kein Zweifel sein, daß

das Plantagegebiet befindet sich endlich gegen die bisher bewohnten Gebiete im Süden und im Hinterlande von Dar es Salaam infolger weSENTLICH im Vorteil, als es durch die Ujambabahn mit Tanga in Verbindung steht. Es kann demnach von Tanga her in einem Zeitraum von nicht 24 Stunden auf jede einzelne Plantage, falls dasselbst sich Ursachen zeigen sollten, die erforderliche Hilfe gebracht werden. Dazu genügt wahrscheinlich in jedem Falle die Polizeitruppe von Tanga, die aus den zahlreichen dort ansässigen Europäern, sowie aus den Planzern selbst die genügende Verstärkung zur Sicherhaltung jeder Außlandsbewegung in Ujambara finden würde.

Zur Denkmalsentkleidung für den Generalfeldmarschall Großherzog Helmuth v. Moltke.

Am heutigen Tage trägt das deutsche Heer den verstorbenen großen Strategen, dem Generalfeldmarschall Großherzog Helmuth v. Moltke, seine Dankesrede durch die Enthüllung eines Denkmals ab, das auf dem Königsplatz in Berlin, in unmittelbarer Nähe des Standbildes Bismarcks und Notha, von Uphues' Kunstdelber geschaffen worden ist. Gelegenheit dieser Feier seien die folgenden Daten aus der Geschichte des verehrten Feldmarschalls in Erinnerung gebracht.

Helmuth v. Moltke wurde am 26. Oktober 1800 zu Wartburg in Mecklenburg geboren. Sein Vater, Friedrich v. Moltke, 1768 geboren, war zunächst Lieutenant im Regiment v. Möllendorff, nahm 1794 seinen Abschied und heiratete 1797 Henriette Volken, deren Vater Oberfinanzrat war und das Landamt Norden in Niedersachsen besaß. Später ist Friedrich v. Moltke in dänische Dienste getreten und als dänischer Generalleutnant 1815 in Wandsbek gefallen. Aus der Ehe mit Henriette Volken, die ihm 1837 im Tode voranging, entstiegen zwei Töchter und sechs Söhne, deren dritter Sohn Generalleutnant war und dessen einziger Sohn war, der am 24. Dezember 1868 durch den Tod Marie v. Moltkes gestorben wurde, ist kinderlos geblieben. Infanterieoffizier ging der Generalleutnant und sein Adelskommis mit dem ältesten Sohn Wilhelm über, der vor kurzem als Kommandeur der 20. Division in Hannover geboren ist, und dessen ältester Sohn nunmehr Erbe des Grafenstabs und des Adelskommis ist. Von den anderen Kindern des verstorbenen Generalleutnants ist Helmuth Generalquartiermeister im Generalstab, Friedrich Oberpräsident in Lippe und Ludwig Vizepräsident des Amtsgerichts Wernigerode im Kreis Schwalm. Das des Feldmarschall noch kurz vor seinem Tode sah.

Seit September 1875 führt das Fort Nr. 2 bei Strasburg, seit 1887 eine Kavallerie-Kaserne (heute Kavalleriekaserne) und seit 1891 das Schlesische Jägerregiment Nr. 38 den Namen „Moltke“.

1870 ist der Grafenstand erhoben, obwohl das Großkreuz des Ehrenkreises, wurde am 16. Juni 1871 Generalfeldmarschall und bekam 1872 eine zweite Dotierung von 300.000 Taler, die er zur Erweiterung des 1868 gegründeten Familienfideikommiss verwendet. Der am 28. Oktober 1870 verliehene Grafenstand vereinfachte sich nach dem Ende der Erfolgszeit und ist zugleich an den Besitz des Adelskommis Erbbaus geknüpft. Seit 1867 gehörte Moltke zum Norddeutschen Bundestag und später zum Deutschen Reichstag für den Kreis Neapel-Nedderau, wo er sich den deutschkonfessionären Partei anschloß. 1872 wurde er als Mitglied in das preußische Herrenhaus berufen. Am 9. August 1888 erhielt Moltke die hohe hohe Altersrente wegen erledigter Entlastung als Chef des Generalstabs der Arme unter Ernennung zum General der Landesverteidigungskommission. Unter ganz besonderen Bedürfnissen wurde am 26. Oktober 1890 Moltkes 90-jähriges Geburtstag gefeiert. Am 24. April 1891 ward der Generalfeldmarschall in Berlin und liegt in Crefeld begraben. Moltke hatte 1842 seine Tochter Sophie, Auguste, war seit 1834 mit John Heyliger Burton, 1861 vermählt, aus dessen erster Ehe mit Ernestine v. Staffel Maria das jüngste Kind war. Die Ehe des Feldmarschalls, die am 24. Dezember 1868 durch den Tod Marie v. Moltkes gelöst wurde, ist kinderlos geblieben. Infanterieoffizier ging der Generalleutnant und sein Adelskommis mit dem ältesten Sohn Wilhelm über, der vor kurzem als Kommandeur der 20. Division in Hannover geboren ist, und dessen ältester Sohn nunmehr Erbe des Grafenstabs und des Adelskommis ist. Von den anderen Kindern des verstorbenen Generalleutnants ist Helmuth Generalquartiermeister im Generalstab, Friedrich Oberpräsident in Lippe und Ludwig Vizepräsident des Amtsgerichts Wernigerode im Kreis Schwalm. Das des Feldmarschall noch kurz vor seinem Tode sah.

Seine Majestät der Kaiser hatte Se. Majestät den

Generalstaatssekretär eine zahlreiche Vorrednerkraft im Topperhaus, und am Eingang zur königlichen Galerie erhielt eine Ehrenwache des Königl. Garde-Grenadierregiments die militärischen Dornen.

Se. Majestät der Kaiser hatte Se. Majestät den Generalstaatssekretär Appartements zur Tafel abgelehnt und verließ sich mit dem hohen Grade in den Salons über Majestät der Königin-Mutter, wo Sie die militärischen Herrschaften versammelten. Von hier aus begaben Sie die Alterskämmer und Höchsten Herrschaften unter Vortritt und Begleitung des Königl. großen Dienstes und der Leibgarde in den Saal des königlichen Dienstes. Alle übrigen Grade folgten dem Königl. Garde-Grenadierregiment der Armee unter Ernennung zum General der Landesverteidigungskommission. Unter ganz besonderen Bedürfnissen wurde am 26. Oktober 1890 Moltkes 90-jähriges Geburtstag gefeiert. Seit 1867 gehörte Moltke zum Norddeutschen Bundestag und später zum Deutschen Reichstag für den Kreis Neapel-Nedderau, wo er sich den deutschkonfessionären Partei anschloß. 1872 wurde er als Mitglied in das preußische Herrenhaus berufen. Am 9. August 1888 erhielt Moltke die hohe hohe Altersrente wegen erledigter Entlastung als Chef des Generalstabs der Arme unter Ernennung zum General der Landesverteidigungskommission. Unter ganz besonderen Bedürfnissen wurde am 26. Oktober 1890 Moltkes 90-jähriges Geburtstag gefeiert. Am 24. April 1891 ward der Generalfeldmarschall in Berlin und liegt in Crefeld begraben. Moltke hatte 1842 seine Tochter Sophie, Auguste, war seit 1834 mit John Heyliger Burton, 1861 vermählt, aus dessen erster Ehe mit Ernestine v. Staffel Maria das jüngste Kind war. Die Ehe des Feldmarschalls, die am 24. Dezember 1868 durch den Tod Marie v. Moltkes gelöst wurde, ist kinderlos geblieben. Infanterieoffizier ging der Generalleutnant und sein Adelskommis mit dem ältesten Sohn Wilhelm über, der vor kurzem als Kommandeur der 20. Division in Hannover geboren ist, und dessen ältester Sohn nunmehr Erbe des Grafenstabs und des Adelskommis ist. Von den anderen Kindern des verstorbenen Generalleutnants ist Helmuth Generalquartiermeister im Generalstab, Friedrich Oberpräsident in Lippe und Ludwig Vizepräsident des Amtsgerichts Wernigerode im Kreis Schwalm. Das des Feldmarschall noch kurz vor seinem Tode sah.

Die historisch-königliche aufgestellte Tafel steht Nr. 72. Sie war mit dem Goldservice aus der Zeit des Königs August des Starken, sowie mit Gold-, Silber- und Messinggeschirr und mit einem reichen Blumenarrangement von Rosenblättern und Dahlien sowie die Witze der Tafel. Nichts und nichts desselben schlossen sich auf goldenen Rosenblättern und Blumensträußen und waren aus Rosenblättern und Blumen in den Farben weiß und rosa so und eine reiche elektrische Beleuchtung verlieh dem Tafelarrangement einen prächtigen Ausdruck. Der in den Bandenwall des verstorbenen Generalleutnants ist Helmuth Generalquartiermeister im Generalstab, Friedrich Oberpräsident in Lippe und Ludwig Vizepräsident des Amtsgerichts Wernigerode im Kreis Schwalm. Das des Feldmarschall noch kurz vor seinem Tode sah.

Se. Majestät der Kaiser nahm die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter, ließ Se. Majestät der Kaiser in den Familiengräbern der Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Guelph-Bethen, Hofstallmeister Graf zu Celle, Hofdame Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin. Seine Majestät der Kaiser nahm die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Alterskämmer ab, las Ihre Majestät den Königin-Mutter beobachten und schenkte Ihnen eine Kugel aus dem Familiengrab der Prinz Johann Georg, dann Oberhofmeister a. d. Gabelsberg, Lüdinghausen, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Celle, Hofstallmeister Graf v. Schönberg, General der Infanterie Prof. Böltzheim v. Celle, Oberhofmeister v. Malortie u. Graf v. Seckendorff, Generalleutnant v. Schwerin.

Dann sah Se. Majestät der Kaiser die Witze ein, reichte Altersk

Zehnmal zu Meinem Hause freundliche Besuchungen aufzusuchen wollen. Wer Ich auch nicht behalte, Ihr Majestät einen so feierlichen Empfang thun zu können, wie er mir im Januar in Berlin bereitet worden ist, so bitte Ich doch das Dargeboten als ein Seelen angüthigen Dienst und herzlicher Freude über den gnädigen Besuch zu betrachten. Die Freude aber, welche Mich erfüllt, dass Ich in die Worte zusammenfassen zu dürfen: Se. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen, Mein lieber Freund und Bandengenoss, Er lebe hoch! hoch! hoch!

Unmittelbar hierauf erwiderte Se. Majestät der Kaiser folgendes:

Gebeten Eu. Majestät, dass Ich aus aufrichtigem, dankbarem Herzen für die Löden und zu Herz gehenden patriotischen Worte, die Sie beiden gesprochen haben, kleinen danklichen und herzlichen Dank ausspreche. Ich kann wohl sagen, dass Ich in dieser Bewegung dar, was Sie beiden verneint haben, in Meinem Herzen aufgenommen habe. Kommen viele Worte doch vor einer Stelle, an der Ihnen mehrfach Zärtlichkeiten gesprochen haben. So bestehen beide Schauspieler und die prächtigen Toiletten und der fühlende Schmuck des Damens, so dass sich das farbenreiche Gemälde zu einem überaus festlichen und prächtigen gehaltene Schön lange vor Beginn der Vorstellung hätte das Haus gefüllt. Der erste Aktus war vom Königl. Oberhofmarschallamt für die Gäste des Königlichen Hofes vorbereitet worden. Hier hatten die Herren Staatsminister, das diplomatische Corps und die Generalität mit ihren Damen, sowie die Herren des Kurfürstlichen Hofes und die Herren und Damen des Königlichen und Königlichen Dienstes Platz genommen. Das Vorletzte war eine Reihe aller Würdigkeiten, hohe staatliche und kürdliche Beamsleute, Damen und Herren des königlichen Hofstaates und der Preußischen Kolonie auf, ähnlich war der zweite Aktus besetzt, während die übrigen Ränge bis auf den letzten Platz vorsorglich von Damen gefüllt waren. Gegen 12 Uhr führten die Majestäten auf der Rampe der Opernhaus vor, wo Sie von S. Excellenz dem Generaldirektor der Königl. Kursächsischen Kapelle und der Hoftheater Brasen v. Seckendorff erwartet und nach der mittleren Treppe geleitet wurden. Beim Eintritt der Altersherren durchschritten, der vom Publikum stehend erwartet wurde, entlang zur Bühne ein kurzer Fanfarenmarsch, worauf der Stadtkorps-Bürokrat Dr. jur. Habel auf beide Majestäten ein vor der gesamten feierlichen Versammlung aufzunehmtes Hoch ausbrachte, während die Königl. Kapelle die Königshymne anstimmte. Se. Majestät der Kaiser, der die Uniform des Ihres neu verliehenen Ulanenregiments angelegt hatte, dankte für die herzliche Begrüßung. Ich nach mehreren Seiten vorwiegend, höchst erfreut. Hierzu nahmen die Altersherren des Königl. Hofstaates Platz, rechts vom Kaiser der Königl. Prinz Johann Georg und links vom Königl. Prinz Herzog Bernhard zu Mecklenburg. Hinter den Altersherren und höchsten Herrschern standen Ihre Excellenzen der Oberhofmarschall v. d. Bussche-Streitkampf, der Oberammergauer Graf v. Seckendorff und der Generaldirektor der Hofopern-Kapelle v. Seckendorff. Sobald begann das Konzert unter Leitung des Herrn Hoffmeisters Hagen mit der Aufführung von Schuberts "Urania", gejungen von Frau v. Parry und den Herren des Hofstaates. Dem ausdrucksvoollen vortragenen Stück folgte die Legende aus Delibes Oper "Lamia", die von Frau Wedekind mit wunderbarer Klugheit und Technik vorgetragen wurde. Danach schlug sich als Schlussstück des Konzerts die Operette von Oberon, die sich unter den herzhaften Leistungen des Herrn Generalmusikdirektors v. Schuch als eine virtuose Verleistung des Königl. Kapells erwies. Nach dem Konzert trat eine Pause ein, in der Ihre Majestäten der Kaiser und der Königl. Prinz Albert Dicker wurde in dem für die übrigen Theaterbesucher abgeschlossenen mittleren Teile des Foyers abgehalten, der reich mit Tapisserien und Ornamenten ausgestattet war und zugleich zur Einnahme des Tees und von Erfrischungen diente. Anschließend zeigte Se. Majestät der Kaiser den Grafen v. Seckendorff, den Oberammergauer Grafen v. Seckendorff und den Generaldirektor der Hofopern-Kapelle v. Seckendorff.

Se. Majestät haben unsrige die Gnade getheilt, mit manchen und unermesslichen Wörtern der Arbeit des vergangenen oder bisherigen eben ablaufenden Jahres zu gedenken und in unerschöpflicher Weise über die Tätigkeit des oberen Reichsbeamten sich zu äußern. Ich bitte, kleinen herzlichen Dank dafür ausgedrückt zu haben. Ich habe, kleinen herzlichen Dank dafür ausgedrückt zu haben, dass Sie sehr würdig zu halten, Chef dieses Hauses, wenn auch jungen Regiments zu sein. Ich erkläre darin, wie Eu. Majestät mich erlaubten, ein wenig, nämlich fünf Minuten, das prächtige Ihres Beides gefeiert wird. Eu. Majestät mögen überzeugt sein, dass der den Bezeichnungen, die Sie ausgesprochen haben, Sie in die eine Zeit treuen, alldeutlichen, arbeitsamen Freund finden werden. Wenn des Deutschen Reichs Häuser von solchen Gedanken durchsetzt sind wie Sie. Se. Majestät der Kaiser zu Sachsen hier ausgesprochen hat, dann ist es leicht, den hemmenden in der Welt eingerichteten, denn von Seiten unseres Vaters getragenen, unterhält vor williger Mitarbeit unseres Volkes, ganz man der Zukunft mit Auge entgegensehen.

Eu. Majestät haben unsrige die Gnade getheilt, mit manchen und unermesslichen Wörtern der Arbeit des vergangenen oder bisherigen eben ablaufenden Jahres zu gedenken und in unerschöpflicher Weise über die Tätigkeit des oberen Reichsbeamten sich zu äußern. Ich bitte, kleinen herzlichen Dank dafür ausgedrückt zu haben. Ich habe, kleinen herzlichen Dank dafür ausgedrückt zu haben, dass Sie sehr würdig zu halten, Chef dieses Hauses, wenn auch jungen Regiments zu sein. Ich erkläre darin, wie Eu. Majestät mich erlaubten, ein wenig, nämlich fünf Minuten, das prächtige Ihres Beides gefeiert wird. Eu. Majestät mögen überzeugt sein, dass der den Bezeichnungen, die Sie ausgesprochen haben, Sie in die eine Zeit treuen, alldeutlichen, arbeitsamen Freund finden werden. Wenn des Deutschen Reichs Häuser von solchen Gedanken durchsetzt sind wie Sie. Se. Majestät der Kaiser zu Sachsen hier ausgesprochen hat, dann ist es leicht, den hemmenden in der Welt eingerichteten, denn von Seiten unseres Vaters getragenen, unterhält vor williger Mitarbeit unseres Volkes, ganz man der Zukunft mit Auge entgegensehen.

Bei beiden Tafeln blieben die Königl. Hofstammets dreimalig danken. Nach aufgehobener Tafel fand in dem mit herzlichen Blumen und Blütenzweigen geschmückten großen Volkssaal Crete statt, modet der Kaiser und Kaiserin feierten wurden.

Die Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

Der Tafelmaul hatte das Hoboisscalops des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt.

</

Seine Majestät der Kaiser haben mich Allernädigst beauftragt, der Einwohnerchaft der Stadt Dresden Allerhöchsteinen Kaiserlichen Dank für den Ihm bereiteten warmen, schönen Empfang zu übermitteln. Seine Majestät der Kaiser hat es mehrfach ausgesprochen, daß Ihm die herzliche, jubelnde Begrüßung der Bevölkerung, die Ihm überall entgegengebracht worden sei, eine große Freude bereitet habe.

Dresden, den 26. Oktober 1905.

Der Oberbürgermeister.

Beutler.

An- und Verkauf von Staatspapieren,
Aktien etc.
Umwechselung von Coupons. Kontrolle der
Auslosungen von Wertpapieren. Bereit-
willige Auskunftserteilung bei Kapital-
anlagen etc.

Zum nächsten Wissenswertverkehr (postlängige Linien) wird am 1. November 1905 die Station Ritterstr. 6 für Sonderfahrt nach L. Braunsches u. als Verbindungsstation einzurichten. Dresden, am 26. Oktober 1905.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Vom 1. November 1905 ab wird auf dem Verbindungsstück Nippertzgrün der regelmäßige Verband von Wils aufgestellt. Über die Frachtberechnung geben die Güterverwaltungen Auskunft. — Dresden, am 26. Oktober 1905.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Zum Sächsisch-Österreichisch-Ungarischen Verband traten am 1. November 1905 für die Verbindung von Cilli zwischen Steyr und Chemnitz Hauptbahnhof die nachstehenden Brachläufe in Kraft: Rücknahmetarif 4a, a: 162; 4a, b: 148 und 4b: 138 M. für 100 kg. — Dresden, den 26. Oktober 1905.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen

als geschäftsführende Verwaltung.

Pferde-Rennen zu Dresden
Dienstag, 31. Oktober (Reformationsfest) nachmittags 2 Uhr
6 Rennen = M. 12800.— Preise.
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennfest ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)
Einfahrt: 1st Uhr bis 1st Uhr nachmittag. Rückfahrt: 4th Uhr bis 5th Uhr nachmittag.
Die Züge 12th Uhr mittags aus Schönau und 6 Uhr abends aus Dresden halten
zum Absteigen und Aufnehmen von Reisenden in Reit (Reitplatz).
der Öffentlicher Totalisator.

Wies Rennen siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.



Venedig. Hotel d'Italia Bauer. Julius Grünwald sen.
Besitzer.

Savoy-Hotel, Dresden-A.

Sedanstr. 7—9.

Hierdurch gestalte ich mir, meine Festsäle in empfehlende Erinnerung zu bringen.

J. Margraf.

8000

Ein bequemer

Rohrsessel

gehört in jedes Zimmer.

Größte Auswahl

in allen Preislagen.

8000

Theodor Reimann

Hoff. Ihrer Maj. d. Königl. Witwe.

Dresden-N., Königstr. 3.

Tisch-Wäsche

vornehme geschmackvolle Muster
8000 in grösster Auswahl.

Damenwäsche, Bettwäsche.

Joseph Meyer

(an petit Bazar)

Gegründet 1827. **Neumarkt 13** Fernspr. 2685.

Eingang Franzenstraße.

1905 die Revolution veranlasst, haben Willig Torgers in Dresden.

Sächsische Discont-Bank

(Aktien-Gesellschaft, gegründet 1868)

Kreuzstrasse 1, erste Etage.

Diskont- und Kontokorrent-Verkehr.

Darlehne auf kurshabende Wertpapiere, sowie

gegen hypothekarische Sicherstellung.

Feinstes Weinrestaurant Dresden-Neustadt
Joh. & Carl Bauch

Hauptstrasse 24,

nähe Königl. Schauspielhaus und Neustädter Bahnhof,

Filiale des altrenominierten Weinhause in Glogau,

— gegründet 1801 —

empfehlen ihre vornehm eingerichteten

Weinstuben.

Feine warme und kalte Küche. Bestellungen auf Weine außer Haus werden sorgfältigste Erledigung.

Phonola
Deutsches Klavierkunstspiel-Instrument mit Original-Klaviersaiten. Vorführung bereitwillig. Dresden, Prager Str. 9.

Heinrich Wanke

Königl. Sächs. Hoffischhändler

zu gros. Fischmarkt 3. Dresden, Porzesschafftelle 1459

empfiehlt täglich frisch eingeflößt in feinster Qualität alle Sorten Fluss- und Seefische sowie Hummer, beste Lausitzer und Galizier Schuppen- und Spiegel-Karpfen.

8000

Proell Söhne Nachf.
Seestrasse, Ecke Waisenhausstr.

Tischzeuge

Jacquard und Damast.

Neueste Muster und beste Sächsische Qualitäten. Alle Breiten und Größen.

Kronleuchter
für Gas und elektrisches Licht. Größtes Lager am Platze in jeder Preislage und Qualität. Täglich Eingang von Neuhäusern! **Hermann Liebold**
Dresden-A., Gr. Kirchstrasse 5
Parterre und 1. Etage, 6094
Telephon 3337 und 3377.

Hauptgewinne

5. Klasse 148. R. S. Landes-Zotterie.

14. Tag am 26. Oktober 1905.

Nach eigenen Drahtnachrichten ohne Gewinn für deren Häufigkeit.

(Rathaus verboten.)

5000 M. auf Nr. 7517, Röß.

Witten, Leipzig Neustadt; Nr. 8087, Röß.

8000 M. auf Nr. 7517, Röß.

800

leiser ruhenden Vergangenheit fortstehen wird in freiem, fehlendem und ehrigem Tun, sei es im Frieden oder in Kriegszeiten, mit der Tere und Füllung, die der Soldat in seiner Brust tragen soll, und die heute ihren Radikat finde in dem Worte: „Se. Majestät der König von Sachsen hatte, hatte, hatte!“

Lebte Draht-Nachrichten.

Belfort, 26. Oktober. Ein zu Verlusten mit der Funktelegraphie dienender Säbelballon platzte gestern in einer Höhe von 300 m und stürzte unweit des Beobachtungspunktes nieder, ohne daß jemand zu Schaden kam. Die Berichte müssen unterstossen werden.

Toulon, 26. Oktober. Aufgrund der Bewilligung einer Rohrleitung ist der Ausbau der Gasbetriebe beendet worden.

St. Petersburg, 26. Oktober. Im Stadtteil Wessili Oktaw sind alle Magazine und Läden geschlossen. Das Post- und Telegraphenamt wird militärisch besetzt. Die Druckereien arbeiten noch.

St. Petersburg, 26. Oktober. Meldung der St. Petersburger Telegrafen-Agenten: In einer gestern abend stattgefundene Versammlung von Eisenbahngesellheiten wurde angekündigt, daß auch die Versammlungen der Subdistrikte in Wolgograd und der Orten Schelkstadt für Lokalzüge den Auslanden angeschlossen haben.

Woskau, 26. Oktober. Die Tage verschlimmert sich

mit jedem Tage. Die Zahl der Wechselproteste wächst immer mehr. Die Vorstände an Kosten für die Fabriken des Roslaute Russen reichen nur noch für einen Monat, das vorhandene Holz nur für acht Tage. Gefahren sind alle Apotheken geschlossen worden.

St. Petersburg, 26. Oktober. Heute morgen hat sich der Aufstand auch auf die Handelswelt ausgedehnt. Die Läden werden geschlossen.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:

Berlin, 26. Oktober. Der Kaiser empfing heute mittag am Bahnhof Friedrichstraße den aus Kurland eingetroffenen Prinzen Friedrich Leopold.

Detmold, 26. Oktober. In der Gelehrtenversammlung wurde heute folgender Urteil des Justiz am veröffentlicht.

Paris, 26. Oktober. Den 26. September gegen ihre Offiziere aufgetreten habe. Insbesondere seien die jetzt dieshabenden Offiziere von den Mannschaften beim Appell beschimpft worden. Vier Abelsfürher seien festgenommen und in Ketten gelegt, jedoch von ihren Kameraden wieder befreit worden, die dann auf Deck das revolutionäre Lied „Die Internationale“ entstimmt. Als Grund der Reue hat die Mannschaft schlechte Röste angegeben.

Christiania, 26. Oktober. „Vedensang“ meint, es sei wahrscheinlich, daß die Volksabstimmung am 12. November stattfinden werde. Die Regierung werde, wie verlautet, vor der Abstimmung eine Proklamation an das norwegische Volk richten. Das Blatt schreibt

Mehrheit für beende. Von Gottes Gnaden und vom Heiligen Geist haben sie mit dem heiligsten Tage als Landesherr die Regierung des Fürstentums Lippe übernommen. Gegeben zu Lippstadt, 25. Oktober 1905. Leopold, Fürst zur Lippe. Gegenzzeichnete Gesetz.

Parle, 26. Oktober. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, Rousier werde gleich in den ersten Tagen der bevorstehenden Kammerwahl entweder als Antwort auf einen befehlenden Interpellation, oder im Verlauf einer Erklärung über die allgemeine Politik des Ministeriums auch über die auswärtigen Angelegenheiten sprechen.

Paris, 26. Oktober. Dem „Echo de Paris“ wird von Marinenoffizieren bestätigt, daß sich die Mannschaft des Panzerkreuzers „Duc de Nemours“, früher „Potemkin“, unter dem Kommando der Admirals Birrell und Théodore Schwartzel in der Richtung auf die anatolische Küste verlassen haben, um in der Angelegenheit der maroden Waren zu demonstrieren.

Charlton, 26. Oktober. In der Universität hatten sich 2000 Personen versammelt, die sich, als das Gericht von Militär umstellt wurde, darin gegen die Truppen verbündet haben; sie wurden nach langen Verhandlungen der Professoren mit den Militärbehörden freigelassen. Die abschließende Versammlung wird zur Aufführung der Ode „Gloria“ unter freiem Himmel abgehalten werden.

Kurz, 26. Oktober. Auf die Aufforderung der Abgeordneten hin haben die Regierung und die Selbstverwaltungsinstitutionen ihre Tätigkeit eingestellt.

Weiter, es sei sicher, daß die Regierung zunächst „Morgenblatt“ aufzugeben und gegen sie ausfallen sollte. Einigung eine gemeinschaftliche Bewältigung der verschiedenen Partien zur Förderung des Regierungsvorschlags über die Königswahl hat. Der Vorschlag habe an sich von seiner Seite unmittelbare Zustimmung gefunden, aber man halte es bei der gegebenen Lage für richtig, dem Vorschlag, der zweifellos mit großer Majorität durchgesetzt werde, nicht einzutreten.

Ostella, 26. Oktober. Aus guter Quelle verlautet, daß die ganze Schwarze Flotte mit Ausnahme des Panzerkreuzers „Duc de Nemours“, früher „Potemkin“, unter dem Kommando der Admirals Birrell und Théodore Schwartzel in der Richtung auf die anatolische Küste verlassen haben, um in der Angelegenheit der maroden Waren zu demonstrieren.

Charlton, 26. Oktober. In der Universität hatten sich 2000 Personen versammelt, die sich, als das Gericht von Militär umstellt wurde, darin gegen die Truppen verbündet haben; sie wurden nach langen Verhandlungen der Professoren mit den Militärbehörden freigelassen. Die abschließende Versammlung wird zur Aufführung der Ode „Gloria“ unter freiem Himmel abgehalten werden.

Kurz, 26. Oktober. Auf die Aufforderung der Abgeordneten hin haben die Regierung und die Selbstverwaltungsinstitutionen ihre Tätigkeit eingestellt.

L. Weidig

Waisenhausstrasse 34

Fernsprecher 5381

8314

Neuheiten elegant garnierter
Damenhüte

vornehmen Stils in jeder Preislage.
Regelmäßige, persönliche Einkäufe und
Modestudien in Paris.

Trauerhüte. Reise- und Sperthüte.

Joh. Bock

Kgl. Sächsischer Hofschaumhacker

Hoflieferant Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preussen

Telefon 3547. Seestrasse 11. Gegründet 1853.

Erekte und älteste Maßschuhmacherei Dresdens.

Empfehlung für die jetzige Jagdzeit meine vorzüglichsten

Jagdstiefel,

mit Schaf oder zum Selbdirenen, angefertigt aus dem verlässlichsten Material.

Aufstellung aller Gattungen

Uniform-, sowie Zivil- und Sport-Stiefel,

nut in bester Qualität,
in kürzester Zeit.

8615



8378

Aufstellung aller Gattungen

Uniform-, sowie Zivil- und Sport-Stiefel,

nut in bester Qualität,
in kürzester Zeit.

8615

Reformationsbrotchen

Mandeln und Sultanaresinen

bester Qualität,

ff. Pfannkuchen verschiedener Füllung — diverse Kuchen

Franzsemmeln, Knipfel, Tafelgebäck, Kümmelebrot

früh, mittags und abends warm.

empfiehlt

Otto Schumann, Bäckermeister, Scheffelstrasse 25.

Fernsprecher 6277.

Tag- u. Nachbetrieb.

Frühstück und Bestellungen jederzeit frei ins Haus.

8338

Klavierspielapparat „Simplex“.

Vorführung und Besichtigung dieser allgemein beliebten amerikanischen Apparate zu jeder Zeit.

Neu!

„Philomela“, erstklassiger deutscher Apparat.

Mk. 250.— Netto Cassa.

Noten für diesen Apparat von Mk. 2.50 bis Mk. 7.50 bei erleichtertem Notenverkehr.

Näheres durch

Alfred Moritz,

Dresden-A., Seestrasse 1.

7904

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Gumm	Yrag	Barbuß	Wolff	Zeitmerg	Dresden
25. Oktobe	+ 12	- 9	+ 24	+ 14	+ 21	- 75
26.	+ 10	-	+ 18	+ 8	+ 13	- 85

CHINENSOHN & CO.
Gummischnäcke, Kinderschnäcke, Seiden-
schnäcke, Kintzelschnäcke.
Große Auswahl. Nur eigene
Anfertigung.

Mary. Stephan, 4.

Ofenvorsetzer
Ofenschirme
Kohlenkasten
in weißer Auswahl.

Richter & Sohn
Wallstrasse 7.



8381

C. Bär
u. H. Beyer

Spezialitäten erster auswahl.

Konfiserie
à la mode.

Wiener Konfiserie.

Schweiz. Schokoladen:

Kohler - Lindt - Suchard

„Gala“ Peter.

8085

Gebr. Risse

Haupthaus
und am
Egl. Schloss.

Havana-Cigarren

direkt vom Ursprungslande, daher billiger.

Deutsche Fabrikate

gute und beste qualitäten von 4 Pfg. an.

Cigaretten

in umfangreichster Auswahl in- und ausländischer Fabrikate.

8192

Gewinne 5^{er} Klasse 148^{er} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

(Ohne Gewinn für die Königin)

Gezogen zu Leipzig, den 25. Oktober 1905.

20000 Mr. auf Nr. 13888 bei Herrn Wenz. Enger in Dresden 42121 41 76 478 83 94 574 636 701 4 18 860 915 47 72 86.

45105 48 71 29 97 810 11 427 88 519 29 67 602 774 84 802 31

44084 118 203 40 72 314 69 77 482 539 53 74 602 57 87 878

565 55.

45132 237 89 317 83 94 523 85 82 98 660 93 728 951 62 83

46040 102 55 99 290 375 79 49 75 82 542 60 88 488 721 36 89

939 79.

47006 184 218 432 63 633 74 728 810 916 916.

48098 316 449 90 505 66 70 724 50 46 802 56 77.

49011 33 65 105 7 11 22 83 209 28 76 328 530 66 620 68 748

50110 34 45 218 73 70 405 651 85 635 61 66 73 748 51 80 870 77

51017 82 106 222 61 98 337 44 498 525 49 621 44 75 740 83

870 972.

52025 155 291 422 573 612 33 40 718 956 61.

53018 147 291 389 2049 2017 2071 2082 7145

21426 2575 2519 2242 2575 2616 2622 48 81 51 83 62 84 85 86 87 88.

54016 54 48 79 92 91 141 61 237 82 29 91 552 63 64 706 68

55043 128 248 78 308 12 28 428 76 95 521 26 622 768 70 72 812

843 57 988.

56016 121 319 98 209 80 820 28 25 62 420 34 526 84 610

Zweite Beilage zu № 250 des **Dresdner Journals**. Donnerstag, 26. Oktober 1905, nachm.

Dresdner Börse, 26. Oktober 1905.

zu befürchten
wollen sollte.
Schnellig im
Regierungsvor-
schlag habe
Büttnermann
einen Lage für
der Majorität

die verlaufen,
Innahme des
ministerialen
Tischlern
politisches Recht
in der mar-

tschaft haben
als das Ge-
gen die
langen
Führerleben
s wird mit
Himmel ab.

ung der Zus-
le Schlosser.

Bahnhof
id am
Schloss.

'en
ate

wichtiger
2102

Witt
verjährt

Bei d
nötige S
lichen Sie
Gegob

(L. S.)

Tres
Röing h
Minister
Minist
am
ihren b
gebreit

Se. 9
grneim
ret im 22
jetreib
von Er
von Pre
dem Ste

St. I
gebrüder
misterium
Schroth
misterium i
busch der
Kaiser un
orden d

Se. 9
gerübt, der
die Kreis
oeben zu

Se. 9
gebrübt, der
wir das
se verleie

Se. 9
gebrübt, der
in Deut
1914 nicht
rettung ei
nenden Ha
die fürem
zu verleie

Se. 9
gebrübt, der
in Deut
1914 nicht
rettung ei
nenden Ha
die fürem
zu verleie

Person
Offizi
v. Preuß
im 18. Ja

* Aus
nichtige
Johann be
mit Prof.
West bei
Den Leiter
2000 Preß

* Aus
nichtige
Johann be
mit Prof.
West bei
Den Leiter
2000 Preß

* Aus
nichtige
Johann be
mit Prof.
West bei
Den Leiter
2000 Preß

* Aus
nichtige
Johann be
mit Prof.
West bei
Den Leiter
2000 Preß

* Aus
nichtige
Johann be
mit Prof.
West bei
Den Leiter
2000 Preß

* Aus
nichtige
Johann be
mit Prof.
West bei
Den Leiter
2000 Preß

* Aus
nichtige
Johann be
mit Prof.
West bei
Den Leiter
2000 Preß

* Aus
nichtige
Johann be
mit Prof.
West bei
Den Leiter
2000 Preß

* Aus
nichtige
Johann be
mit Prof.
West bei
Den Leiter
2000 Preß

* Aus
nichtige
Johann be
mit Prof.
West bei
Den Leiter
2000 Preß

Dresdner Bankverein,

Dresden, Waisenhausstr. 21.

Aktienkapital: Mark 18600000.

Besitzer: Mark 2443394,83

Dresdner Büro, 26. Okt. 1898.

Dresdner Bank, 100, 102, 103, 104.

E. & U. Dens (100 rds.) 4

Edel Gold u. Bl. 4

Ed. Min. 100 rds.) 4

Eugenius 100 rds.) 4